

Vertriebsstellen: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bismarckstr. 17, 1. Stock, Dresden.

Verleger: Die Sächsische Volkszeitung, Dresden, Bismarckstr. 17, 1. Stock.

Sächsische Volkszeitung

Geschäftliche, Druck- u. Verlagsgeschäfte: Dresden, Bismarckstr. 17, 1. Stock.

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung, Dresden, Bismarckstr. 17, 1. Stock.

Der neue Landtag

Der 12. Mai hat keine Klärung der politischen Lage in Sachsen gebracht

Das Gesamtergebnis

Dresden, den 13. Mai

Bei der gestrigen Landtagswahl wurden in Sachsen nach den bisherigen Feststellungen des Landeswahlleiters 2 701 225 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 75 bis 80 Prozent.

Im einzelnen erhielten: die Sozialdemokratische Partei 922 118 Stimmen, die Deutschnationale Volkspartei 218 363, die Deutsche Volkspartei 363 117, die Wirtschaftspartei 304 353, die Kommunistische Partei 345 817, die Demokratische Partei 115 097, die KPD. (Opposition) 22 594, die Aufwertungspartei 70 092, die Alte Sozialdemokratische Partei 39 625, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 133 787, die Zentrumspartei 25 440 und die Liste Sächsisches Landvolk 140 522.

Die für ein Mandat notwendige Stimmenzahl beträgt nach den vorläufigen Berechnungen 28 138. Es erhalten demnach Mandate: Sozialdemokraten 33, Deutschnationale 8, Deutsche Volkspartei 13, Wirtschaftspartei 11, Kommunisten 12, Demokraten 4, Kommunisten (Opposition) —, Aufwertungspartei 3, Altsozialisten 2, Nationalsozialisten 5, Zentrum —, Sächsisches Landvolk 5.

Einen Vergleich dieser Ziffern mit denen früherer Wahlen finden unsere Leser im Innenblatt.

Stimmenzahlen der drei Wahlkreise

Dresden — Bautzen

1. Sozialdemokratische Partei	368 636
(1926: 299 308; 1928: 400 502)	
2. Deutschnationale Volkspartei	91 524
(1926: 144 175; 1928: 117 991)	
3. Deutsche Volkspartei	129 047
(1926: 102 141; 1928: 112 150)	
4. Wirtschaftspartei (Mittelstands-) Partei	109 594
(1926: 97 722; 1928: 80 624)	
5. Kommunistische Partei	93 606
(1926: 83 623; 1928: 105 877)	
6. Demokratische Partei	54 488
(1926: 47 427; 1928: 62 657)	
7. Kommunisten (Opposition)	4 625
(1926 und 1928 ohne Liste)	
8. Aufwertungs- (Volkrechts-) Partei	11 329
(1926: 21 770; 1928: 15 361)	
9. Alte Sozialdemokratische Partei	20 601
(1926: 48 140; 1928: 17 263)	
10. Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei	36 580
(1926: 75 62; 1928: 18 245)	
12. Zentrumspartei	15 431
(1926: 15 644; 1928: 13 964)	
13. Sächsisches Landvolk	65 414
(1926: —; 1928: 61 915)	

Leipzig

1. Sozialdemokratische Partei	258 028
(1926: 212 173; 1928: 278 921)	
2. Deutschnationale Volkspartei	45 702
(1926: 87 029; 1928: 49 792)	
3. Deutsche Volkspartei	115 596
(1926: 101 248; 1928: 98 119)	
4. Wirtschaftspartei (Mittelstands-) Partei	69 473
(1926: 36 225; 1928: 53 047)	
5. Kommunistische Partei	111 098
(1926: 107 177; 1928: 121 329)	

Chemnitz — Zwickau

6. Demokratische Partei	32 517
(1926: 33 231; 1928: 45 231)	
7. Kommunisten (Opposition)	8 067
(1926 und 1928 ohne Liste)	
8. Aufwertungs- (Volkrechts-) Partei	23 473
(1926: 35 019; 1928: 31 255)	
9. Alte Sozialdemokratische Partei	7 764
(1926: 24 868; 1928: 7597)	
10. Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei	25 741
(1926: 5778; 1928: 14 601)	
12. Zentrumspartei	4 395
(1926: 3933; 1928: 4411)	
13. Sächsisches Landvolk	89 504
(1926: —; 1928: 39 163)	

1. Sozialdemokratische Partei	295 453
(1926: 246 524; 1928: 319 998)	
2. Deutschnationale Volkspartei	81 137
(1926: 109 949; 1928: 86 705)	
3. Deutsche Volkspartei	118 778
(1926: 88 636; 1928: 105 748)	
4. Wirtschaftspartei (Mittelstands-) Partei	125 336
(1926: 103 679; 1928: 98 381)	
5. Kommunistische Partei	141 118
(1926: 151 582; 1928: 154 362)	
6. Demokratische Partei	28 092
(1926: 30 809; 1928: 31 956)	
7. Kommunisten (Opposition)	9 902
(1926 und 1928 ohne Liste)	
8. Aufwertungs- (Volkrechts-) Partei	30 291
(1926: 41 600; 1928: 40 929)	
9. Alte Sozialdemokratische Partei	11 260
(1926: 24 877; 1928: 10 009)	
10. Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei	71 471
(1926: 24 385; 1928: 41 407)	
12. Zentrumspartei	5 614
(1926: 4492; 1928: 5124)	
13. Sächsisches Landvolk	36 604
(1926: —; 1928: 26 497)	

Unentschiedene Schlacht

Das Ziel der Sozialdemokratie, deren Initiative den gestrigen Wahlgang herbeigeführt hat, war die Schaffung einer Linksmehrheit. Das Ziel der Regierungskoalition, die in getrennten Haufen aufmarschierte, war: Erhaltung der bisherigen Mehrheit. Nur die Demokraten hatten als ihr Ziel eine künftige Koalition von der Mitte nach links proklamiert. — Wer hat gesiegt? Die Demokraten bezahnten ihre Sondersparole mit dem Verlust eines Mandats. Die Sozialdemokraten haben den Kommunisten zwei Mandate abgenommen, aber die Mandatsstärke der Linken bleibt dabei unverändert 45. Auf der anderen Seite hat sich die bisherige sichere Mehrheit der Regierungsparteien in eine unsichere verwandelt, sie ist von 49 auf 46 zusammengeschnitten.

Die Schlacht endet unentschieden. Es gibt nur Besiegte, mag auch die Sozialdemokratie ihren „Erfolg“ buchen und die Rechtspresse erfreut feststellen: „Keine Linksmehrheit.“ Die wirklichen Sieger sind die Nationalsozialisten, deren radikale Parolen aus den Reihen der Deutschnationalen und der Aufwertler erhebliche Wählerkreise herausgelockt haben. Vorher hatten die Hitler-Leute 2 Abgeordnete, die bei dem Stimmenverhältnis 49:45 zwischen Regierung und Opposition einflusslos blieben. Jetzt bilden die 5 Hakenkreuz-Männer „das Jünglein an der Wage“. Wer daran denkt, welche Rolle die Volkischen unter Dinter einst im Thüringer Landtag als Inhaber einer ähnlichen Schlüsselstellung gespielt haben, sieht auf dem Weg einer künftigen Regierung selbst tiefe Schatten liegen. Eine Partei politischer Phantasten wird ausschlaggebender Faktor in der sächsischen Landespolitik — das ist das wenig erfreuliche Ergebnis des 12. Mai.

Wenn... ja wenn die Parteien der bisherigen Regierungskoalition überhaupt noch den Willen haben, ihre Zusammenarbeit fortzusetzen. Dazu müssten mindestens die Demokraten ihre Wahlsparole, die die Notwendigkeit „politischer Neuorientierung“ festgelegt hatte, widerrufen. Kurz vor der Wahl war von Seiten der Sozialdemokratie — und zwar in der großen Rede des Reichspartei-Vorsitzenden Wels — die Andeutung gemacht worden, daß die Sozialdemokratie „nach dem Verschwinden der Altsozialisten“ über eine Koalition mit sich reden lassen werde. Die Altsozialisten sind aber nicht verschwunden. Und es ist nicht abzusehen, was außer den Demokraten Lust verspüren sollte, mit Liebmann, Edel und Genossen zusammenzuarbeiten. Auch der Weg einer politischen Neuorientierung führt also (falls er überhaupt versucht werden sollte) ins Dunkel.

Diese Wahl hat einige Ueberraschungen gebracht. Die erste war die starke Wahlbeteiligung, die nächst der von 1922 die stärkste bisher bei einer Landtagswahl erreichte Teilnahme der Wählerschaft bedeutet. Das schöne Wainwetter des ersten Baumblut-Sonntags hat also nicht hindernd, wie manche meinten, sondern fördernd auf das Wahlgeschäft gewirkt.

Ueberraschend unter den Einzelereignissen ist die gute Form, die die Wirtschaftspartei gezeigt hat. Daß sie noch ein Mandat gewinnen würde, haben nicht leicht ihre Führer selbst nicht erwartet. Auch der Wahlerfolg der Altsozialisten, deren Verschwinden man auf der Linken so siegesgewiß prophezeite, verdient vermerkt zu werden. Die Deutsche Volkspartei hat ein Mandat gewonnen, die Deutschnationalen (zu denen das „Sächsisches Landvolk“ zu rechnen ist) und die Aufwertler je ein Mandat verloren. Die Kommunisten haben trotz aller Lärmreden und teilweise widerlichen Propaganda die Folgen ihrer inneren Spaltung nicht vermeiden können, mit einem Verlust von zwei Mandaten, wenn auch im übrigen fast mit lauter „Junkelnogelneuen“ Abgeordneten

kehren sie in den Landtag zurück. Hütcher und Brand-
ler bleiben draußen, ihre Zeit ist vorbei.

Die Stimmziffer der Zentrumspartei hat bei der außerordentlichen hohen Wahlbeteiligung die Wahlzahl nicht erreichen können. Aber das Zentrum ist in Ehren unterlegen. Noch nie hat die Zentrumsliste bei einer Landtagswahl in Sachsen eine so hohe Stimmziffer erreicht wie diesmal. Das soll uns eine andere Partei nachmachen: 1922, 1926 und 1928 hat das Zentrum ohne Erfolg um ein Landtagsmandat gekämpft. Die Stimmziffer des Zentrums wuchs aber bei diesen Wahlen von 22 611 auf 24 089 und nun auf 25 440. Wir wachsen an unseren Misserfolgen. Zu erschüttern ist die Zentrumswählerkraft in Sachsen nicht. Ihr ist die Idee wichtiger als der Erfolg des Augenblicks.

Die Achtung vor der Geschlossenheit der Zentrumswählerkraft wird auch durch diesen Misserfolg wachsen. Für die Kommunalwahlen im Herbst schaffen die am 12. Mai erzielten Stimmziffern günstige Voraussetzungen. Im Reichedraußen wird man feststellen, daß das kleine Zentrum in Sachsen trotz aller Schwierigkeiten auf dem Posten ist.

Der „Dresdner Anzeiger“ (Nr. 221) macht heute dem Zentrum einen Vorschlag zur Güte:

„Das Zentrum sollte sich nunmehr doch ernstlich überlegen, ob es in Zukunft nicht lieber — zum Besten der bürgerlichen Gesamtheit — von der Aufstellung eigener Kandidaten absehen sollte. Zwar hat es dieses Mal versucht, bei einer anderen Partei Anschluss zu finden, aber doch nur zu dem Zweck, einen seiner Kandidaten mit Hilfe dieser anderen Partei durchzubringen. Es würde deshalb dem Zentrum schlecht anstehen, wenn es anderen die Schuld für seine Fehler in die Schuhe schieben wollte.“

Diesen guten Rat erhält das Zentrum jetzt zum dritten Male. Früher war dieser Rat freilich mit der Andeutung verbunden, daß die Sicherung der Zentrumskandidatur auf einer anderen Seite selbstverständliche Voraussetzung des Verzichts auf eine eigene Zentrumsliste sein würde. Es hat sich aber diesmal gezeigt, daß diese Voraussetzung nicht vorhanden war. Vielleicht überlegen doch auch die anderen Parteien einmal „ernstlich“, ob sie sich damit begnügen wollen, das Zentrum lediglich zum politischen Selbstmord aufzufordern, oder ob sie nicht ihrerseits „zum Besten der bürgerlichen Gesamtheit“ die Zentrumskandidatur sichern und damit einen eigenen Wahlvorschlag des Zentrums für den Landtag überflüssig machen wollen. Das Zentrum hat seine Bereitwilligkeit zum Entgegenkommen in dieser Richtung vor dem 12. Mai ausreichend gezeigt. Wir gehören nicht zu den Leuten, die hinterher Schuldige suchen, aber wenn danach gefragt wird, welche Partei diesen Verlust für die „gesamtbürgerliche Sache“ verschuldet hat, muß die Antwort jedenfalls lauten: nicht die Zentrumspartei.

Sucht man nach einem Grund, warum diesmal trotz aller Stimmengewinne die Zentrumsliste keinen Erfolg errungen hat, so muß man den Abmarsch der westdeutschen Wähler zum Sächsischen Landvolk nennen. 1926 erhielt das Zentrum in den Amtshauptmannschaften Kamenz und Bauen 5464 Stimmen, 1929 nur 2579. Das sind fast 3000 Stimmen weniger. Nur ein Teil dieser Stimmen (2700) hätte genügt, um diesmal die Wahlzahl zu erreichen.

Alle Kritik hinterher freilich ist unnütz. Für die Zentrumsfreunde im Lande kann es nach dem 12. Mai nur eine Parole geben: Weiterarbeiten! Wir haben diesmal einen Teil der bisher noch nicht erfahrenen Reserven mobilisiert, bei den Kommunalwahlen im Herbst muß es uns noch besser gelingen. Dyk.

Schacht und Bögler in Effen

Effen, 11. Mai.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet:

Der Führer der deutschen Abordnung, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, hat über Wochenende eine Dienstreise in das Industriegebiet angetreten und weilte am Samstag vormittag in Effen. In seiner Begleitung befindet sich Generaldirektor Dr. Bögler. Die beiden Delegierten hatten mit dem ersten Direktor der Reichsbankstelle Effen, Karl Hambeau, eine Zusammenkunft. Die Besprechungen gelten offenbar der Frage, wie weit im Rahmen der bekannten Kreditbeschränkungen politisch die besonderen empfindlichen Interessen unseres rheinisch-westfälischen Industriegebietes gewahrt werden können. Die genannten Maßnahmen, die dem unmittelbaren Schutz unserer Währung dienen, sind bekanntlich nach Verfügung des Reichsbankdirektoriums individuell zu führen. Dementprechend verdient das wirtschaftliche Herz Deutschlands ganz besondere Berücksichtigung und pflegliche Behandlung bei Abbau der gewährten Kredite. Stilllegungen wegen Kreditbeschränkung müssen allein schon aus sozialpolitischen Rücksichten vermieden werden. So sind, wie wir zuverlässig erfahren, bei einzelnen Reichsbankstellen im Gebiet die Prozentziffern im Kreditabbau noch nicht ganz erreicht worden, die die Berliner Zentrale in ihren Richtlinien vom vorigen Sonnabend empfohlen hatte. Die Verantwortlichen werden das aber mit gutem Recht zu vertreten wissen und haben sich im übrigen auch selbstverständlich streng daran gehalten, diejenigen Kredite abzubauen, die offensichtlich Devisenhandel und Börsenspekulationen finanzieren helfen sollten.

Dr. Schacht und Dr. Bögler sind Sonnabend nachmittag aus Effen wieder abgereist.

Paris, 12. Mai.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sich 24 Stunden in Deutschland aufgehalten hatte, ist heute vormittag wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verhandlungen über die Formulierung des Berichts über die Arbeiten der Reparationskommission sind wieder aufgenommen worden. Wie verlautet, dürfte Kollach Stam p, der Vorsitzende des Mediationsausschusses, wohl auch seine Formulierungen über das Kapitel, betreffend die Zahlungen der deutschen Delegation, zur Begutachtung vorgelegt haben.

Die Gemeindevahlen in Frankreich

Stabilisierung der Lage

Paris, 12. Mai.

Die Gemeindevahlen haben im großen und ganzen — wenn man von dem Vordringen der Autonomisten in den Stadiparlamenten von Straßburg und Kolmar im Elsaß absieht — eine Stabilisierung der Lage gebracht. Der „Motin“ schreibt: Das Charakteristikum des ersten Wahlganges war, daß alle Parteien fast völlig ihre Position gemahnt haben. Nur die Sozialisten verzeichneten einen leichten Rückgang. Der zweite Wahlgang hat das Ergebnis nicht wesentlich geändert. In Paris hat die rechtsstehende Mehrheit 4 Sitze gewonnen, die den Sozialisten und den sozialistischen Republikanern, also dem Kartell der Linken, abgenommen wurden. Die Sozialisten haben jedoch in Lyon einen Sieg davongetragen, so daß Herriot gezwungen ist, auf das Amt des Bürgermeisters zu verzichten. Die Haltung der Sozialisten verdankt Herriot seinem Eintreten in das erste Kabinett der nationalen Einigung unter der Leitung Poincarés im Juli 1926. Die Kommunisten haben ihre Stellung in Paris und in der Banntelle behauptet und konnten im übrigen, trotzdem sie mit Ausnahme des Elsaß ohne Wahlkompromisse kämpften, ihre Position unwesentlich verstärken, zum Teil auf Kosten der Sozialisten.

Die Jungfrau-von-Orleans-Feier

Paris, 12. Mai.

In ganz Frankreich ist heute der Nationalfeiertag zur Erinnerung an die Jungfrau von Orleans begangen worden. In Paris fand die Hauptfeier vor dem Denkmal der Jungfrau statt, bei der sich der Präsident der Republik durch einen Offizier seines Militärkabinetts vertreten ließ. Außerdem wohnten der Feiertagsminister Barthou und Kriegsminister Painlevé bei. Es fand ein Vorbeimarsch der Truppen der Garnison statt.

Auf dem Platz vor der Comédie Française wurde eine Erinnerungstafel eingeweiht, und zwar an der Stelle, an der die Jungfrau am 8. September 1429 verbrannt wurde. Bei der Einweihung dieser Erinnerungstafel hielt Marshall Plauthen eine Ansprache. Der Vorbeimarsch der verschiedenen Vereinigungen und Verbände am Denkmal der Jungfrau wurde, wie in jedem Jahr, von der sozialistischen Action Française zu färmenden Kundgebungen ausgenutzt. Nach dem Tempo kam es bei der Auflösung des Zuges zu leichten Zusammenstößen.

Ostoberschlesiens Loyalität

D. Kattowitz, 11. Mai.

In der Generalversammlung des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien, die heute in Kattowitz stattfand, wurde unter großem Beifall als Nachfolger des verstorbenen Grafen Hensel von Donnermarck der älteste Sohn des Fürsten von Pleß, Prinz Heinrich von Pleß, einstimmig zum Präsidenten gewählt. Der neugewählte Präsident stellte sich mit einer groß angelegten Programmrede vor, in der er Ziele und Aufgaben des Deutschen Volksbundes darlegte. In dankbarer Erinnerung an die heimgegangenen großen Führer des ostoberschlesischen Deutschtums, Freiherrn von Reichenstein, Graf Hensel von Donnermarck und Senator Szyzypowicz wurde er beehrt sein, die Güter des deutschen Volkstums nach besten Kräften wahren zu helfen. Wenn sich diese Männer einst vor dem Kriege für die Interessen der damaligen polnischen Minderheit eingesetzt hätten, so könne die deutsche Minderheit in Polen heute gleichfalls die Achtung ihrer nationalen, kulturellen und sonstigen Rechte, die ihr durch die Verfassung, die schlesische Autonomie und die Genfer Konvention gewährleistet sind, verlangen.

Die Einstellung der deutschen Minderheit gegenüber dem polnischen Staat habe Senator Szyzypowicz in seiner dankwürdigen Abschiedsrede im deutschen Reichstage im Mai 1922 für alle Zeiten festgelegt. Die deutsche Minderheit, so erklärte er damals, wird auch dem neuen Staat gegenüber ihre Staatsbürgerpflicht voll und ganz erfüllen, aber ihr deutsches Volkstum nicht aufgeben. Nicht als Fremde seien die Deutschen Polnisch-Oberschlesiens zu bewerten, nicht als Gäste, sondern als gleichberechtigte Besitzer ihrer Heimat. Wenn die deutsche Minderheit, so stellte Prinz von Pleß fest, die in ihrem eigenen Hause nicht als Mieter, sondern als Miteigentümer wohnen, auf Ruhe, Ordnung und Sauberkeit halte, so erfülle sie damit eine Staatsbürgerpflicht. Sie erstrebe eine einträchtige Zusammenarbeit mit den polnisch sprechenden Brüdern, mit denen sie einst in gemeinsamer Arbeit die Heimat zusammengebaut habe. Auch jetzt habe sie einen Rechtsanteil an der Verwaltung des Landes zu fordern, um den Willen zu produktiver Mitarbeit beweisen zu können. Wenn die deutsche Minderheit bei der Vertretung ihrer Rechte in Gegensatz zu den Behörden treten müsse, so führe sie damit einen Kampf, der ihr gegen ihren Willen aufgezungen wurde. Der polnische Mehrheits partei stehe die deutsche Minderheit nicht mit Groß, sondern mit der festen Entschlossenheit eines Friedens gegenüber, der sich seines Rechtes bewußt sei. Wer diese Rechtsgrundlage antaste, untergrabe die Grundlagen des Staates.

Prinz von Pleß ging alsdann auf die Angriffe ein, die in letzter Zeit gegen den Deutschen Volksbund gerichtet wurden. Alle Deutschen seien sich bewußt, daß an dem Vorwurf der Staatsfeindlichkeit nichts Wahres sei. Eine Organisation, die sich aus ehrbaren Menschen aller Stände zusammensetze, könne nicht staatsfeindliche Arbeit betreiben. Mit besonderer Genugung könne man die vornehme Zurückweisung der Haltung gewisser industrieller Kreise Polnisch-Oberschlesiens zur Kenntnis nehmen, die sich gleichgültig oder gar feindlich gegenüber dem Interessen der deutschen Schicksalsgemeinschaft einstellten. Diese Feststellung beruhe aus dem Munde eines der bedeutendsten Großindustriellen Polnisch-Oberschlesiens doppelt (sym-

Zusammentritt des Reichstages

Am Montag beginnt die wegen der Sachsen-Wahlen unterbrochene Tagung des Reichs-Parlaments. Am gleichen Tage tritt auch der Preussische Landtag wieder zusammen. Die Sitzung des Reichstages beginnt um 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichs ernährungsministeriums. Nachträglich sind noch die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz und der gestern vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Verbesserung der Kassenlage des Reiches auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Zu erwarten ist außerdem eine Mai-Debatte, da die Kommunisten eine Interpellation eingebracht haben, in der die Regierung gefragt wird, ob sie bereit sei, „zu der Förderung der gesamten Arbeiterkraft, aufs neue zur Aufhebung des Verbots des Rotfrontimpferbundes sofort im Reichstag Stellung zu nehmen“. Es stehen also bewegte Tage bevor.

Der Preussische Landtag tritt um 12 Uhr zusammen und wird die dritte Lesung des Haushaltes von 1929 beginnen. Es handelt sich dabei im wesentlichen um eine große politische Aussprache, bei der auch die Mainntzen erörtert werden. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten und den Innenminister ist mit der Beratung verbunden. Auch der Preussische Staatsrat wird am Montag zu einem kurzen Sitzungsabschnitt zusammengetreten, um einige kleinere Vorlagen zu erörtern.

Heimwehraufmarsch in Wien

Wien, 12. Mai.

Die Feier des Weltsehens Wien wurde zu einer großen Kundgebung der Wiener für den Heimwehgedanken. Am Vormittag wurde vor der Volkshalle die Wimpelweihe abgehalten und der Weltsehens Wien angelehrt. Nach der Feldmesse wurden 53 Mitglieder des Heimatschutzes mit der von der Tiroler Landesregierung gestifteten Denkmünze ausgezeichnet.

Zu gleicher Zeit veranstalteten die Sozialdemokraten eine Gegenkundgebung. In sämtlichen Wiener Gemeindebezirken versammelten sich teilweise schon am frühen Morgen die Kompanien des republikanischen Schutzbundes, ihre Sportorganisationen und die anderen Verbände. Mit zahlreichen roten Fahnen, Liedern singend, oder im Sprecherchor politische Schlagworte rufend, zogen die Marschkolonnen durch die mit der Polizei vorher vereinbarten Straßen und begaben sich dann auf verschiedene Sportplätze.

pathisch. Ebenso der anschließende, von tiefer Ehrlichkeit getragene Hinweis auf die beispiellose Treue und Unerschrockenheit, mit der die Arbeiterkollt trotz Hunger, Arbeitslosigkeit und Unterdrückung zum Deutschtum halte. Prinz von Pleß stellte abschließend fest, daß das Deutschtum keinerlei Hoffen habe, aber auch keinen Frieden unter Aufgabe des Rechtes hinnehmen wolle.

* Ten Vater in Notwehr erschlagen. In dem kleinen Ort Nuherthal bei Baun wurde ein Waldarbeiter von seinem Sohn mit einem Hammer erschlagen. Der Mann, ein notorischer Trinker, hatte seine Frau mißhandelt und den Sohn, der sie schützen wollte, tödlich angegriffen.

* Explosion auf einem Kanalschlepper. Auf der Elbe bei Wittenberg wurde durch eine Explosion auf einem Kanalschlepper die gesamte Besatzung, drei Männer und eine Frau, getötet.

* Ein Großfeuer richtete in der Wollfabrik Neubaldenleichen schweren Schaden an, da große Korräte an Wolle verbrannten.

* An der Kettenförderung im Oberbayerischen Kalinerf Zugängen löste sich eine Last von der Transportrolle. Vier Arbeiter wurden durch den Wagon schwer verletzt.

* Flugzeugkatastrophe in Amerika. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, wurden dort zwei Jäger bei einem Flugzeugsturz getötet. In Texas in der Nähe von Los Angeles ist der ehemalige deutsche Kampfflieger Berthold Paufert mit einem Verkehrsflugzeug abgestürzt. Paufert ist kurz nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen. Seine beiden Passagiere wurden schwer verletzt.

* Edmund Quinn, einer der bekanntesten amerikanischen Bildhauer, verstarb durch Einnehmen von Gift Selbstmord zu begehren. Es scheint Aussicht vorhanden zu sein, ihn am Leben zu erhalten.

Leipziger Sender

Dienstag, 14. Mai:

12.06 Uhr: Schallplattenkonzert.
14.00 Uhr: Jungherbenadressen.
Anschließend: Lesepredigen aus den Neuerfahrungen auf dem Büchermarkt.
15.00 Uhr: Frostmeldungen.
15.15 Uhr: Russische Kaffeeunde (Schallplatten) mit Jungherben.
16.30 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert.
18.05 Uhr: Frauenfunk. Frau Pearl Wehelin, Neuzork. „Die berufstätige Frau in Amerika“.
18.30—18.55 Uhr: Doktor Claude Gauder, Gertrud von Esleren: Französisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.)
18.45 Uhr: Arbeitsnachweis und Jungherbenadressen.
18.55 Uhr: Arbeitsnachweis.
19.00 Uhr: Dr. med. Arnold, Leipzig: „Grundzüge des Trainings“.
19.30 Uhr: Dr. Helmut von Braken, Braunschweig: „Gewalt und Erziehung“.
20.00 Uhr: Uebertagung aus dem Kaufmännischen Vereinshaus, Chemnitz: Hans-Pilger-Feier der Städtischen Kapelle Chemnitz: Von deutscher Seele.
22.00 Uhr: Zeitungsabende, Wetterausgabe, Preisbericht und Sportfunk.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Tanzmusik.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten. Gesamtwitterlage nicht stabil. Nach vorübergehender Aufhellung erneut Neigung zu gemitterartigen Störungen (Eisregen). Temperaturen schwankend, aber nicht durchgreifend geändert. Südliche bis westliche, vorwiegend schwache Winde.

Die Einzelergebnisse der Sachsenwahl

Wahlkreis Dresden-Bauhen

Stadt Dresden

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Sozialdemokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, etc.

(Anmerkung: Bei sämtlichen Ergebnissen sind die Parteien in der Reihenfolge des Stimmzettels aufgeführt. Für die größeren Orte sind bei den Zentrumsstimmen zum Vergleich die Zahlen der Landtagswahl 1928 hinzugefügt.)

Bauhen (Stadt). Soz. 4890, Dnat. 2442, D. Sp. 3220, Wirtschaftsp. 1515, Komm. 1485, Dem. 1372, Komm. Oppof. 61, Volksrechtsp. 175, Nitf. 566, Ratf. 2510, Zentrum 840 (858), Landt. 204.

Bauhen-Land. Soz. 14861, Dnat. 5544, D. Sp. 4319, Wirtschaftsp. 4766, Komm. 3792, Dem. 1795, Komm. Oppof. 177, Volksrechtsp. 296, Nitf. 645, Ratf. 1471, Zentrum 1791, Landt. 7963.

Bischofheim b. Ramenz. Soz. 92, Dnat. 44, D. Sp. 30, Wirtschaftsp. 50, Komm. 1, Dem. 13, Volksrechtsp. 4, Nitf. 13, Ratf. 5, Zentrum 50.

Bischofswerda. Soz. 1402, Dnat. 908, D. Sp. 646, Wirtschaftsp. 771, Komm. 478, Dem. 289, Komm. Oppof. 15, Volksrechtsp. 25, Nitf. 91, Ratf. 58, Zentrum 85 (60), Landt. 14.

Brand-Crisdorf. Soz. 1126, Dnat. 375, D. Sp. 161, Wirtschaftsp. 358, Komm. 650, Dem. 88, Komm. Oppof. 16, Volksrechtsp. 3, Nitf. 43, Ratf. 199, Zentrum 22, Landt. 41.

Croßwitz. Soz. 15, Dnat. 13, D. Sp. 1, Wirtschaftsp. 18, Dem. 2, Nitf. 3, Zentrum 32, Landt. 173.

Dresden-Land. Soz. 34477, Dnat. 9036, D. Sp. 10886, Wirtschaftsp. 9706, Komm. 8714, Dem. 4538, Komm. Oppof. 558, Volksrechtsp. 702, Nitf. 1522, Ratf. 1528, Zentrum 504, Landt. 5040.

Dippoldiswalde Sa. Soz. 627, Dnat. 191, D. Sp. 514, Wirtschaftsp. 534, Komm. 287, Dem. 166, Komm. Oppof. 8, Volksrechtsp. 21, Nitf. 33, Ratf. 33, Zentrum 23, Landt. 43.

Dippoldiswalde-Land. Soz. 10018, Dnat. 2201, D. Sp. 3137, Wirtschaftsp. 4900, Komm. 2046, Dem. 1411, Komm. Oppof. 140, Volksrechtsp. 196, Nitf. 482, Ratf. 659, Zentrum 88, Landt. 5085.

Dohna (Stadt). Soz. 754, Dnat. 150, D. Sp. 252, Wirtschaftsp. 51, Komm. 651, Dem. 114, Komm. Oppof. 39, Volksrechtsp. 14, Nitf. 29, Ratf. 14, Zentrum 15, Landt. 31.

Ebersbach. Soz. 654, Dnat. 155, D. Sp. 868, Wirtschaftsp. 563, Komm. 492, Dem. 412, Komm. Oppof. 13, Volksrechtsp. 150, Nitf. 76, Ratf. 44, Zentrum 32 (20), Landt. 155.

Freiberg-Stadt. Soz. 5627, Dnat. 3662, D. Sp. 3474, Wirtschaftsp. 2478, Komm. 1091, Dem. 782, Komm. Oppof. 39, Volksrechtsp. 93, Nitf. 267, Ratf. 1717, Zentrum 152 (131), Landt. 99.

Freiberg-Land. Soz. 10413, Dnat. 2858, D. Sp. 2065, Wirtschaftsp. 2520, Komm. 1417, Dem. 556, Komm. Oppof. 74, Volksrechtsp. 124, Nitf. 364, Ratf. 1628, Zentrum 69, Landt. 4667.

Freital. Soz. 11080, Dnat. 1015, D. Sp. 1940, Wirtschaftsp. 2120, Komm. 3470, Dem. 880, Komm. Oppof. 180, Volksrechtsp. 101, Nitf. 501, Ratf. 261, Zentrum 188 (177), Landt. 111.

Gitterfee. Soz. 1503, Dnat. 68, D. Sp. 107, Wirtschaftsp. 278, Komm. 299, Dem. 79, Komm. Oppof. 47, Volksrechtsp. 8, Nitf. 19, Ratf. 8, Zentrum 9, Landt. 14.

Großschönau (Land). Soz. 1141, Dnat. 115, D. Sp. 614, Wirtschaftsp. 701, Komm. 139, Dem. 274, Komm. Oppof. 10, Volksrechtsp. 41, Nitf. 41, Ratf. 167, Zentrum 19 (18), Landt. 101.

Großenhain (Stadt). Soz. 2625, Dnat. 1079, D. Sp. 945, Wirtschaftsp. 1133, Komm. 441, Dem. 333, Komm. Oppof. 8, Volksrechtsp. 83, Nitf. 82, Ratf. 689, Zentrum 68 (69), Landt. 103.

Großenhain-Land. Soz. 10748, Dnat. 2156, D. Sp. 1381, Wirtschaftsp. 4167, Komm. 1376, Dem. 830, Komm. Oppof. 105, Volksrechtsp. 275, Nitf. 362, Ratf. 1503, Zentrum 99, Landt. 7609.

Großschönau (Stadt). Soz. 49, Dnat. 3, D. Sp. 9, Wirtschaftsp. 18, Komm. 8, Dem. 2, Komm. Oppof. 1, Volksrechtsp. 1, Nitf. 6, Ratf. 10, Zentrum 34, Landt. 50.

Hainberg. Soz. 524, Dnat. 226, D. Sp. 148, Wirtschaftsp. 90, Komm. 161, Dem. 87, Komm. Oppof. 2, Volksrechtsp. 15, Nitf. 17, Ratf. 14, Zentrum 16.

Hellwitz. Soz. 146, Dnat. 125, D. Sp. 81, Wirtschaftsp. 90, Komm. 53, Dem. 30, Komm. Oppof. 10, Volksrechtsp. 5, Nitf. 16, Ratf. 11, Zentrum 23.

Heidenau. Soz. 3520, Dnat. 403, D. Sp. 811, Wirtschaftsp. 1052, Komm. 2219, Dem. 348, Komm. Oppof. 134, Volksrechtsp. 46, Nitf. 95, Ratf. 95, Zentrum 88 (71), Landt. 69.

Hofheim. Soz. 115, Dnat. 65, D. Sp. 68, Wirtschaftsp. 97, Komm. 39, Dem. 39, Komm. Oppof. 3, Nitf. 10, Ratf. 56, Zentrum 5, Landt. 30.

Stimmziffern und Mandate 1922-1929

Table with 7 columns: Party Name, Landtag 1929, Reichstag 1928, Landtag 1926, Reichstag 1924, Landtag 1922, Mandate 1929, Mandate 1926, Mandate 1922. Lists parties like Sozialdemokraten, Deutschnationale, etc.

Ramenz-Land. Soz. 10217, Dnat. 2055, D. Sp. 2864, Wirtschaftsp. 4480, Komm. 118, Dem. 1003, Komm. Oppof. 88, Volksrechtsp. 364, Nitf. 909, Ratf. 713, Zentrum 788, Landt. 6236.

Ramenz-Stadt. Soz. 2159, Dnat. 559, D. Sp. 525, Wirtschaftsp. 1330, Komm. 363, Dem. 272, Komm. Oppof. 31, Volksrechtsp. 29, Nitf. 119, Ratf. 319, Zentrum 209 (205), Landt. 30.

Rieschau (Land). Soz. 380, Dnat. 47, D. Sp. 235, Wirtschaftsp. 116, Komm. 161, Dem. 50, Komm. Oppof. 3, Volksrechtsp. 5, Nitf. 12, Ratf. 18, Zentrum 56, Landt. 43.

Rleinweiß b. Bauhen. Soz. 93, Dnat. 87, D. Sp. 104, Wirtschaftsp. 19, Komm. 21, Dem. 21, Volksrechtsp. 2, Nitf. 5, Ratf. 55, Zentrum 10, Landt. 32.

Rothsch. Soz. 1282, Dnat. 785, D. Sp. 864, Wirtschaftsp. 621, Komm. 252, Dem. 291, Komm. Oppof. 23, Volksrechtsp. 56, Nitf. 91, Ratf. 99, Zentrum 40, Landt. 55.

Rößchenbrunn. Soz. 3214, Dnat. 2019, D. Sp. 1955, Wirtschaftsp. 949, Komm. 3240, Dem. 742, Komm. Oppof. 48, Volksrechtsp. 160, Nitf. 283, Ratf. 235, Zentrum 66, Landt. 183.

Rösiglein. Soz. 674, Dnat. 186, D. Sp. 353, Wirtschaftsp. 314, Komm. 286, Dem. 87, Komm. Oppof. 9, Volksrechtsp. 30, Nitf. 21, Ratf. 77, Zentrum 15, Landt. 50.

Rötha (Stadt). Soz. 2707, Dnat. 546, D. Sp. 1645, Wirtschaftsp. 857, Komm. 321, Dem. 446, Komm. Oppof. 14, Volksrechtsp. 337, Nitf. 129, Ratf. 265, Zentrum 168 (115), Landt. 49.

Rötha-Land. Soz. 17847, Dnat. 1822, D. Sp. 5886, Wirtschaftsp. 6227, Komm. 3260, Dem. 2973, Komm. Oppof. 213, Volksrechtsp. 1362, Nitf. 583, Ratf. 839, Zentrum 239, Landt. 5670.

Rommahsch. Soz. 888, Dnat. 148, D. Sp. 367, Wirtschaftsp. 498, Komm. 60, Dem. 77, Komm. Oppof. 5, Volksrechtsp. 45, Nitf. 48, Ratf. 143, Zentrum 20, Landt. 77.

Reifen (Stadt). Soz. 10599, Dnat. 1277, Ratf. 2480, Wirtschaftsp. 2531, Komm. 973, Dem. 734, Komm. Oppof. 86, Volksrechtsp. 532, Nitf. 370, Ratf. 649, Zentrum 309 (342), Landt. 372.

Reifen-Land. Soz. 18353, Dnat. 3220, D. Sp. 4111, Wirtschaftsp. 7036, Komm. 3240, Dem. 1332, Komm. Oppof. 119, Volksrechtsp. 883, Nitf. 774, Ratf. 2444, Zentrum 257, Landt. 7954.

Niederbühl. Soz. 1282, Dnat. 210, D. Sp. 448, Wirtschaftsp. 398, Komm. 360, Dem. 198, Komm. Oppof. 40, Volksrechtsp. 29, Nitf. 63, Ratf. 38, Landt. 42.

Reustadt i. Sa. Soz. 898, Dnat. 210, D. Sp. 344, Wirtschaftsp. 500, Komm. 84, Dem. 123, Komm. Oppof. 85, Volksrechtsp. 9, Nitf. 19, Ratf. 240, Zentrum 24, Landt. 39.

Reuzersdorf. Soz. 2762, Dnat. 108, D. Sp. 634, Wirtschaftsp. 1192, Komm. 488, Dem. 501, Komm. Oppof. 75, Volksrechtsp. 403, Nitf. 106, Ratf. 43, Zentrum 56 (39), Landt. 36.

Roß. Soz. 6, D. Sp. 6, Wirtschaftsp. 4, Komm. 1, Dem. 1, Nitf. 1, Ratf. 1, Zentrum 23, Landt. 107.

Roß. Soz. 334, Dnat. 28, D. Sp. 265, Wirtschaftsp. 217, Komm. 96, Dem. 55, Komm. Oppof. 2, Volksrechtsp. 2, Nitf. 13, Ratf. 44, Zentrum 283 (214), Landt. 18.

Roschwitz-Rudau. Soz. 340, Dnat. 4, D. Sp. 7, Wirtschaftsp. 19, Komm. 7, Dem. 9, Komm. Oppof. 3, Nitf. 1, Ratf. 2, Zentrum 194, Landt. 97.

Rosna (Stadt). Soz. 4703, Dnat. 1853, D. Sp. 2286, Wirtschaftsp. 1611, Komm. 3870, Dem. 905, Komm. Oppof. 85, Volksrechtsp. 243, Nitf. 414, Ratf. 326, Zentrum 337 (289), Landt. 129.

Rosna (Land). Soz. 21434, Dnat. 3958, D. Sp. 6018, Wirtschaftsp. 8221, Komm. 9409, Dem. 2117, Komm. Oppof. 805, Volksrechtsp. 595, Nitf. 869, Ratf. 1428, Zentrum 298, Landt. 7548.

Rosna. Soz. 161, Dnat. 171, D. Sp. 131, Wirtschaftsp. 63, Komm. 40, Dem. 42, Komm. Oppof. 2, Volksrechtsp. 4, Nitf. 4, Ratf. 23, Zentrum 13, Landt. 8.

Rosna. Soz. 1082, Dnat. 100, D. Sp. 264, Wirtschaftsp. 343, Komm. 169, Dem. 126, Komm. Oppof. 2, Volksrechtsp. 2, Nitf. 47, Ratf. 31, Zentrum 12, Landt. 33.

Rosna. Soz. 39, Dnat. 4, D. Sp. 7, Wirtschaftsp. 19, Komm. 4, Dem. 5, Komm. Oppof. 3, Ratf. 4, Zentrum 86, Landt. 183.

Radeberg Stadt. Soz. 4145, Dnat. 908, D. Sp. 648, Wirtschaftsp. 1516, Komm. 759, Dem. 431, Komm. Oppof. 223, Volksrechtsp. 150, Nitf. 169, Ratf. 304, Zentrum 228 (214), Landt. 108.

Radebeul. Soz. 3035, Dnat. 1031, D. Sp. 1743, Wirtschaftsp. 407, Komm. 576, Dem. 640, Komm. Oppof. 23, Volksrechtsp. 67, Nitf. 85, Ratf. 149, Zentrum 63, Landt. 98.

Radebeul bei Bauhen. Soz. 30, Dnat. 4, D. Sp. 10, Wirtschaftsp. 8, Komm. 7, Dem. 4, Komm. Oppof. 1, Nitf. 3, Ratf. 10, Zentrum 26, Landt. 296.

Radebeul. Soz. 1278, Dnat. 142, D. Sp. 582, Wirtschaftsp. 404, Komm. 502, Dem. 303, Komm. Oppof. 10, Volksrechtsp. 132, Nitf. 58, Ratf. 83, Zentrum 189 (154), Landt. 104.

Radebeul (Stadt). Soz. 6180, Dnat. 1383, D. Sp. 1500, Wirtschaftsp. 1900, Komm. 1356, Dem. 694, Komm. Oppof. 130, Volksrechtsp. 415, Nitf. 302, Ratf. 306, Zentrum 224 (189), Landt. 129.

Schandau. Soz. 406, Dnat. 196, D. Sp. 318, Wirtschaftsp. 372, Komm. 74, Dem. 105, Komm. Oppof. 3, Volksrechtsp. 25, Nitf. 3, Ratf. 206, Zentrum 14, Landt. 6.

Schlagiswalde. Soz. 106, Dnat. 73, D. Sp. 146, Wirtschaftsp. 86, Komm. 40, Dem. 34, Komm. Oppof. 2, Volksrechtsp. 12, Nitf. 13, Ratf. 10, Zentrum 1109 (801), Landt. 43.

Schnitz (Stadt). Soz. 2325, Dnat. 176, D. Sp. 806, Wirtschaftsp. 1202, Komm. 471, Dem. 488, Komm. Oppof. 28, Volksrechtsp. 22, Nitf. 109, Ratf. 77, Zentrum 72 (78), Landt. 32.

Schwarzb. Soz. 590, Dnat. 208, D. Sp. 319, Wirtschaftsp. 481, Komm. 164, Dem. 129, Komm. Oppof. 115, Volksrechtsp. 22, Nitf. 40, Ratf. 86, Zentrum 19, Landt. 4.

Schwarzb. Soz. 1054, Dnat. 321, D. Sp. 629, Wirtschaftsp. 604, Komm. 329, Dem. 157, Komm. Oppof. 17, Volksrechtsp. 179, Nitf. 135, Ratf. 545, Zentrum 42, Landt. 112.

Zittau (Stadt). Soz. 5419, Dnat. 1058, D. Sp. 3136, Wirtschaftsp. 2778, Komm. 1188, Dem. 2508, Komm. Oppof. 85, Volksrechtsp. 198, Nitf. 337, Ratf. 1339, Zentrum 578 (457), Landt. 60.

Zittau (Land). Soz. 15869, Dnat. 1169, D. Sp. 4076, Wirtschaftsp. 4879, Komm. 5214, Dem. 8201, Komm. Oppof. 168, Volksrechtsp. 614, Nitf. 590, Ratf. 1306, Zentrum 2261, Landt. 3455.

Wahlkreis Leipzig

Stadt Leipzig

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Sozialdemokraten, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, etc.

Die Umjahsteuer in Sachsen

Dresden, 13. Mai

Am Jahre 1929 sind beim Landesfinanzamt Dresden 48,98 Mill. RM. Umjahsteuer (gegen 41,33 i. V. 1927) und beim Landesfinanzamt Leipzig 62,11 (57,35) Mill. RM. Umjahsteuer aufkommen, zusammen also 109,09 Mill. RM. bei einem Gesamtaufkommen im Reich von 1097 (987) Mill. RM. Auf Sachsen entfallen mithin 10,66% der gesamten im Reich aufgetragenen Umjahsteuer.

Notverordnungen. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 10. d. M. Notverordnungen beschlossen, wonach die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 nach den alten Einheitswerten erhoben werden und die Verteilung des Landesanteils an der Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1929 nach dem bisherigen Verteilungsmaßstabe erfolgen soll.

Umleitungen der Straßenbahn in den Nächten zum 14. und 15. Mai von 1 bis 5 Uhr: Linie 2 zwischen Postplatz und Friedrichstraße über Wettiner und Königsplatz, Linie 6 zwischen Postplatz und Reichsplatz über Augustusbrücke und Wettinerplatz, Linie 10 zwischen Postplatz und Antonstraße über Augustusbrücke, Albertplatz, Antonstraße.

Der Lokalkampf der Eisenbahner. Die Eisenbahnerorganisationen beschäftigten sich am Sonnabend erneut mit dem Stand der Lokalbewegung. Man kam zum Ergebnis, daß zunächst der Reichs-Verkehrsminister um die Einleitung des Schlichtungsverfahrens ersucht werden soll. Auf welchem Termin der Beginn des Schlichtungsverfahrens anberaumt wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

Mit dem gestohlenen Kraftrad tödlich verunglückt

Dresden, 13. Mai.

Am Sonntagabend kurz vor 7 Uhr kam es in Dresden-Linden, Ecke Jägerhof, und Leubener Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad mit Beiwagen und einem Sanitätsauto aus Freital. Der Fahrer des Kraftrades wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schwere innere und Schädelverletzungen. Er wurde im Sanitätsauto nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht. Das Kraftrad ist vollständig zertrümmert. Sein Fahrer, der anscheinend unverletzt blieb, flüchtete in Richtung nach Johannisberg. Er war bisher nicht zu erlangen. Die festgestellte Ursache ist, daß das verunglückte Motorrad kurze Zeit vorher einem Lichterwecker aus Radeburg auf dem Altmarkt gestohlen worden. Der Fahrer ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. Seine Personalien sind noch unbekannt. Der Tote ist etwa 23 bis 27 Jahre alt, 175 Zentimeter groß, bartlos, hat dunkelbraunes Haar, trägt dunkles Jackett, schwarze lange Hose, hellbraune Weste, graue Sportmütze, schwarze Schuhen, ein Trenchcoat, ein Oberkleid mit schmalen braunen Streifen, hat ein Paar wollene Handschuhe, G. G. gezeichnet, und ein weißes Taschentuch, R. G. gezeichnet, bei sich. Die kriminalpolizeiliche Untersuchung ist noch im Gange. Mitteilungen werden nach dem Krankheitsverlauf, Zimmer 73, erbeten.

h. An einer Steckbohne erstickt. In Oberlößnitz verstarb ein 2 1/2 Jahre alter Knabe beim Spielen eine Steckbohne. Die Bohne blieb im Halse des Kindes unterhalb des Kehlkopfes stecken. Eine ärztliche Hilfe zur Stelle war, war der kleine erstickt.

h. Verfluchter Kassenbruch. Sonnabend nacht ist in Pirna in den Ruffenraum des Staalkassens und Wasserbassens eingebrochen worden. Im Kassenraum wurde ein Versuch gemacht, den Geldschrank zu öffnen, was jedoch nicht gelang. Es sind jedoch mehrere Schreckschreiber zerbrochen, was geringe Geldbeträge und einige Akten erlösende wurden. Darauf entkam der Täter durch ein Fenster in den Garten und flüchtete über die Gartenmauer.

Chemnitz, Zwickau, Plauen Schwerer Autounfall mit Todesfolge

Chemnitz, 13. Mai.

Sonntag nachmittag ereignete sich in Hartmannsdorf in einer unübersichtlichen Straßenkreuzung, die von den hier befallenen Straßen Chemnitz-Weißig und Limbach-Burgstädt gebildet wird, ein schwerer Autounfall. Ein von Burgstädt kommender Personenkraftwagen traf mit einem nach Chemnitz zu fahrenden Klein-Kraftwagen zusammen. Der Burgstädter Wagen konnte einen Zusammenstoß nur dadurch vermeiden, daß er unter Abweichung seiner ursprünglichen Fahrtrichtung in die Straße nach Chemnitz einbog. Der gleichfalls nach Chemnitz fahrende Klein-Kraftwagen geriet dabei zu weit nach rechts, fiel an einen Bordstein und überschlug sich zweimal. Die drei aus Pagan kommenden Insassen wurden auf den Fußstein geschleudert. Bei einem von ihnen trat infolge Schädelbruchs der sofortige Tod ein, während der Fahrer des Wagens und der dritte Insasse schwere Kopfverletzungen davontra-

Kommunisten im Exil

Trojkis Schicksal teilen zahlreiche führende Köpfe der Partei

Der gefürchtete Thermidor

Ka. Moskau, Anfang Mai.

(Von unserem Vertreter)

Nach der Anschauung der Sowjetjuristen gehört die Strafe der Verbannung zu den härtesten Maßnahmen, die ein Staat gegenüber seinen Bürgern ergreifen kann.

Es läßt sich daher Trojkis Schicksal als doppelt hart beurteilen, wenn er, der im Bunde mit Lenin den Sowjetstaat begründet hat, nunmehr von eben diesem in die Verbannung geschickt wird, die dadurch noch besonders erschwert ist, daß kein Land ihn mehr aufnehmen will. Sein Los erinnert an das des großen Napoleonstatters Rudon Low, der nach der Ueberführung Napoleons auf die einsame Insel St. Helena selber in England in Ungnade fiel, und arm und verachtet nach langem Herumirren in der Fremde starb, da kein Volk ihn mehr aufnehmen wollte, nachdem er gewissermaßen den Kaiser im fürchterlichen Klima von Helena gemordet hatte.

Trojki hat sich außerdem noch für alle Zeiten selbst in Rußland unmöglich gemacht und sich selber jede Möglichkeit genommen, im Falle seine Prophezeiung in Erfüllung gehen sollte, daß auch der russischen Revolution ein Thermidor bevorstehe, jemals dabei als General Bonaparte auftreten zu können; die kommunistische Arbeiterpartei hat für alle Zeiten den Namen Trojki geschädigt, und dieser Bannspruch vernichtet sicherer als jenes Anathem, das der heilige Synod über einen andern Leo, über den freisinnigen Tolstoi, ausgesprochen hat. Wieder ein neuer Beweis dafür, daß der Bolschewismus ganz mit den Mitteln der alten Zeit arbeitet.

So ist nun Trojki der allgemeinen Verachtung preisgegeben, nur seine Berliner Freunde, das Hilfskomitee für Trojki, machen davon eine Ausnahme. Sie waren es auch, die die Vermittlung der Genossin Kolontaj, der derzeitigen Sowjetgefangenen in Norwegen, anriefen und diese Dame in eine sehr verdienstliche. Denn sie selber soll nach dem Sahe: Promovetur, ut arnoventur deshalb von der Hauptstadt Moskau nach dem Auslande, zuerst nach Mexiko, dann nach Norwegen geschickt

worden sein, um sie in gewissem Sinne unhaltbar zu machen, und kaltzustellen. Sie hat in ihren realistischen Momenten fürchtbare Wahrheiten gegen den Kommunismus gesagt und sich wohl den Zorn der Machthaber zugezogen. Man empfand ihre Gegenwart in Moskau als lästig, wo sie in unmittelbarer Anschauung die Praxis mit der Theorie vergleichen konnte, und hat sie deswegen nach Oslo in eine ehrenhafte Verbannung geschickt. Dieses Los einer ehrenhaften Verbannung soll auch trotz aller Dementis der Presse Tschichelin teilen, dessen Rückkehr zwar für den Mai vorausgesehen wurde, aber bisher immer noch nicht erfolgt ist. Auch er war vielen zu kurzgefaßten Eingekerkert und von nicht genügend niedriger Herkunft, weshalb er wohl auch der großen Säge, der Tschikta, zum Opfer fallen dürfte.

Auch diese ehrenvolle Exilierung ist eine Art Meinung, wie sie die Partei jetzt überall durchführt, die aber gar zu leicht zum Niedergange des Bolschewismus führt, da Männer mit Ideen nach dem Prinzip der Gleichmächerei und aus einer gewissen Angst vor Trojkis Prophezeiung vom Thermidor nicht lange an der Spitze gehalten werden. Das scheint aber, gerade das beste Mittel zu sein, eine solche Situation herbeizuführen, die nur noch einen General Bonaparte braucht, dem dann das ganze Rußland zujubeln würde. Es brauchen nur noch die äußeren Beziehungen Rußlands sich zu verschlechtern und kriegerische Wirren im Osten zu kommen, dann ist diese Situation und der günstige Zeitpunkt gegeben.

Romne, 11. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beschäftigt sich das Politbüro der kommunistischen Partei der Sowjetunion unter dem Vorsitz Stalins aufs neue mit der Frage des Ausenstehens Trojkis im Auslande. Da der Termin für die Verbannung Trojkis aus der Sowjetunion am 1. Juni d. J. abläuft, hat das Politbüro auf Vorschlag Stalins für die Verlängerung des Termines der Verbannung ausgesprochen. Dieser Beschluß des Politbüros wird Trojki durch die sowjetrussische Botschaft in Angora mitgeteilt werden.

nen. Sie wurden in das Hartmannsdorfer Krankenhaus eingeliefert. Bei einem der Beteiligten besteht Lebensgefahr.

h. John-Millionen-Anleihe der Stadt Chemnitz. Die unter dem Vorsitz des Kreishauptmanns Geh. Reg.-Rats Dr. Seyfarth abgehaltene Sitzung des Kreisaußschusses der Kreisaußschusses Chemnitz hatte sich u. a. mit der Aufnahme einer Zinlandsanleihe der Stadt Chemnitz in Höhe von 10 Millionen RM. zu beschäftigen. Die Stadt Chemnitz hatte bereits im Oktober v. J. um die Genehmigung einer Zinlandsanleihe von 10 Millionen Mark nachgesucht. Das Finanzministerium hat aber hierzu die Genehmigung verweigert, da es Bedenken dagegen getragen hat, den öffentlichen Geldmarkt mit Inhaber-Papieren zu überlasten. Die Stadtgemeinde Chemnitz hat nunmehr um Genehmigung eines veränderten Darlehens nachgesucht, für welches seitens des Finanzministeriums Genehmigung in Aussicht gestellt worden ist.

Leipzig und Umgebung

h. Feuer in einem Chemikalienlager. Am Sonntag vormittag entstand, vermutlich durch Selbstentzündung in einer Chemikalienhandlung in Leipzig-Plagwitz ein Schadenfeuer, das unter dem leicht entzündlichen Inhalt des zunächst von den Flammen ergriffenen Schuppens mehrere Explosionen hervorrief. Die Feuerwehr, die unter Anwendung von Rauch- und Gasmaschinen arbeitete, löschte zunächst die chemischen Oele und sonstigen feuergefährlichen Flüssigkeiten in die Schmelzen abzuleiten, um ein Ueberbreiten des Brandes auf andere Gebäude zu verhindern. Der entstandene Sachschaden ist erheblich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

h. Todesfall eines 70jährigen. Am Freitagvormittag starb bei Reparaturarbeiten in der Klosterstraße ein 70 Jahre alter Mann von einer Postkammer und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte war bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

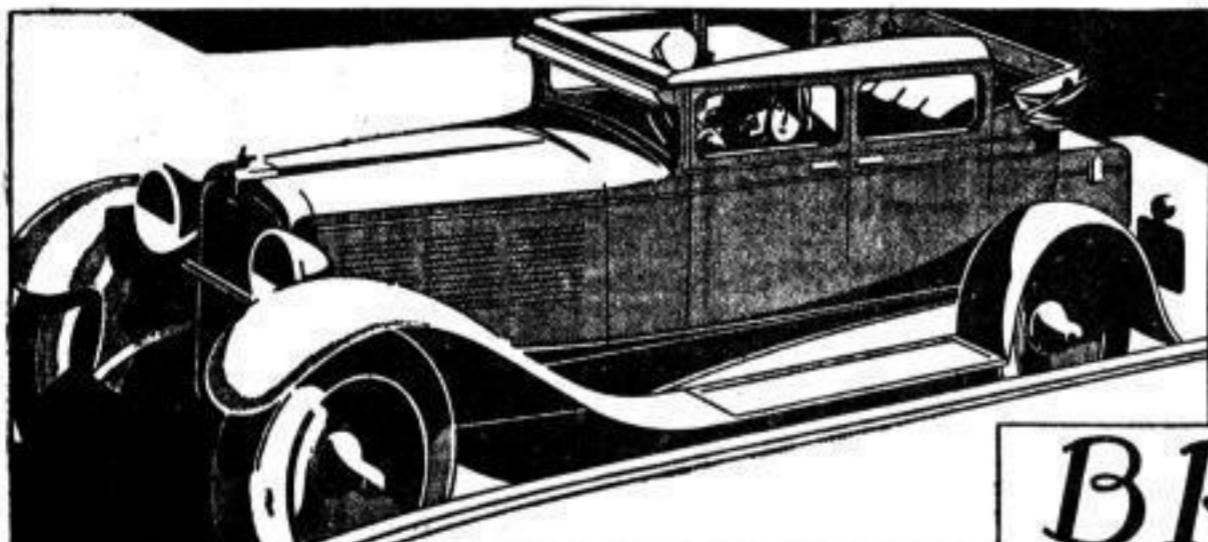
Aus der Lausitz

h. Stiehl bei Trojki. Gelegentlich des Wochenmarktes in Bischofswerda gab es einige Male Auseinandersetzungen mit dieser Stadt, was die anliegenden Ortschaften als große Wohl tat empfanden. Leider ist sie wieder eingestellt worden. Nunmehr werden von neuem Stimmen laut, die Linie abermals herzustellen und noch weiter auszubauen, um sie rentabler zu gestalten. Man spricht sogar von einer Erweiterung bis nach der Kreisstadt Geyerwerda in Breßlau. Dadurch würde die vom Saate ziemlich stielmühtlich behandelten nördlichen Teile Sachsens und die angrenzenden preussischen Gebiete mehr dem Verkehr erschlossen. Da zwischen Bischofswerda und Wittichenau keine Bahnverbindung besteht. Die zu errichtende Linie hätte in ihrer Verlängerung über Marienstern, die Schmedewitzer Bäder, Rosenthal, Zerna, Ralbitz, Cammerich, Rotten und Wittichenau nach der Kreisstadt führen. Freilich müßten dann im preussischen Anteil bessere Wegeverhältnisse geschaffen werden, um die Sicherheit und Schnelligkeit der staatlichen Kraftwagen nicht zu beeinträchtigen. Für geeignete Anschlußverbindungen an die Kraftwagenlinie Pausen-Ramens würde ebenfalls Sorge zu tragen sein. Dadurch würde der längst gewünschte bessere Verkehr mit den Schmedewitzer Heilbädern hergestellt. Wenn von maßgebender Stelle in Pilsde mit den einschlägigen Faktoren verhandelt würde, und die Vortragsungen zu einem befriedigenden Abschluß führen würden, so bräuhete die beabsichtigte Linie nicht lange auf sich warten lassen, was gewiß im Sinne der beteiligten Bevölkerungkreise wäre.

Geschäftliches

Wie gewöhnen Sie Ihr Auto an kalte Koll? Die Wahl der richtigen Kollierung in der Abhängigkeit von der häufigen zu fahrenden Koll ist nicht ganz einfach. Wir empfehlen immer, bei der den nachfolgenden Koll-Wärmebedarf, er ist ganz durchgerechnet, deshalb leicht verdaulich keine Kalziumphosphate fördern die Knochenbildung. Das Koll mit 11 Stück zum Preise von nur 20 Rps. ist in den meisten Kolonialwarengeschäften aus der Kollisch-Dele frisch erhältlich.

BRENNABOR DER WAGEN MIT DEM OFFENEN HIMMEL



Der Wagen für die schöne Frau - so leicht zu bedienen, daß die Kraft eines Kindes ausreicht den „offenen Himmel“ zu schaffen. Die Brennnabor-Werke bauen den schönen und bequemen Wagen - in verschiedenen Farbnuancen - so sicher - so schnell - so leistungsfähig! Wir möchten aber, daß Sie sich selbst ein Urteil über ihn bilden - u. laden Sie ein, sich einmal von uns in ihm fahren zu lassen - ohne jede Verpflichtung
4- u. 6-Cylinder-Modelle,
offen und geschlossen, in reicher Auswahl.

BRENNABOR

Offener 4 sitz. Tourenwagen RM. 3980,- 4 sitz. Innenlenker-Limousine von RM. 4250,- an.
GEBR. REICHSTEIN, BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HADEL)

Brennnabor-Verkaufsstellen: Arthur Anders & Co., Automobile und Reparatur-Werkstatt, Dresden-N. 6, Bautzener Str. 22, Fernruf: 56448/49. — Wilhelm Geitz, Dresden, Preger Str. 47, Fernruf: 24001. — Alfred Mildner, Pirnaer Auto-Spezial-Werkstatt, Pirna, Weissenhausstr. 14, Fernruf: 291. — Walter Jähmig, Meißen, Melzerstr. 23, Fernruf: 490

Um die Handball-Meisterschaft

Spielen in Dresden auf dem Guts-Muths-Sportplatz zwei Vorrundenspiele statt. Und zwar standen sich um 3 Uhr der mittel-

D. S. E. Damen gegen S. C. Schlesien Kapid Breslau Damen 4:1.

Der neue mitteldeutsche Damenmeister kam verhältnismäßig leicht über die erste Klippe. Die Breslauerinnen waren den Anstrengungen in der Ballbehandlung und vor allem im Zusammen-

Das Spiel der beiden Herrenmeister

S. C. Freital gegen Sp. V. Borussia Carlomag-Breslau 7:8, das dann um 4 Uhr stattfand, gestaltete sich zu einem Werk-

DSC. BMBB.-Fußballmeister

Chemniger Ballspielklub 3:2 (0:2!) geschlagen

Nach einem erbitterten Ringen ist es dem Dresdner Sport-Club gelungen, zum dritten Male als mitteldeutscher Fußball-

in glänzender Weise aufholte und verdient liegt. — Der Chem-

Fußball im Gau Sachsen. Gestern fanden einige Verbände-

Guts Muths in Jwischau und Gera geschlagen. Die Johanni-

Erste Niederlage des 1. F. C. Nürnberg. In der Runde der

Die Spiele der Turner

Tu. Guts Muths Dresden sächsischer Fußballmeister (D. I.).

Tu. Sps. 1867 Leipzig Sachsenmeister im Handball.

Der Dresdner Gruppenmeister erreicht einen sicheren und hohen

Tu. Sps. 1867 Leipzig gegen Tu. Chemnitz-Gablenz 4:2 (3:1).

Leipzig schied wieder die Handballhochburg Sachsens zu sein.

Das Vorrundenspiel im Damenhandball führte Tu. Guts

Lebnitz-Neuroda 1. gegen Neu- und Antonsthal 1. 3:2 (3:1).

Vor dem Endspiel um die Sachsenmeisterschaft im Fußball tra-

Fußball

Tu. Sps. 1867 Leipzig 1. gegen Weißer Hirsch 1. 5:3 (3:1).

Die im Vorrundenspiel erzielte Niederlage blieb Ergebnis heute

D.S.R. Dresden gewann gegen Tu. Klagesche 5:4 (2:2).

Sudderfield Town gegen Mitteldeutschland

In dem am 26. Mai in Leipzig stattfindenden Halbfinale

Auf alle Fälle ist aber bei diesem verfügbaren hochklassigen

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat folgende

Berlin gegen Paris. Die 6. Begegnung der Fußballmann-

England schlägt Belgien. Vor 30 000 Zuschauern lieferten

Meisterschaftskämpfe des Sächsischen Regierbundes

Verbanden mit fünfundzwanzigjährigem Bestehen des Regier-

Die einzelnen Meisterschaftskämpfe brachten folgende Er-

Die Einzelmeisterschaft auf Bahle führte sich Georg

Die Bundesmeisterschaft auf Bahle im Mann-

Die Kreismeisterschaften des Sächsischen Regierbundes

Kreis 1 Kreismeister Verband Planitz 5453, Pausen 5416,

Da dieses Jahr erstmalig am Deutschen Bundesfesten 6

Auslösung des Gehalts Gültigen in Romzig. Das in Romzig

Die ungarischen Olympiaschwimmer (Wasserballspieler) in

